



LAND
OBERÖSTERREICH

WASSERVERSORGUNG WÄHREND DER TROCKENHEIT 2018

Hintergründe und Umfrageergebnisse
zur Wasserversorgungssituation in
Oberösterreich während der Trockenheit
2018



WW

Die Jahresniederschlagssumme blieb österreichweit im Jahr 2018 um rund 10% unter dem langjährigen Mittel. Die räumliche und zeitliche Niederschlagsverteilung war dabei sehr unterschiedlich.

Für Oberösterreich betrug die Niederschlagsabweichung -25% des langjährigen Jahresniederschlagsmittels. Dabei gab es regional große Unterschiede; die Niederschlagsabweichungen betragen:

Im Zentralraum: -55%
Im Inn- und Hausruckviertel: -50%
Im Mühlviertel: -55 bis -75%
In den Alpenen Bereichen: knapp unter Mittel

Auf Grund der langanhaltenden Trockenheit war die gesamte Wasserbilanz unter Stress, so auch alle von der Wasserbilanz Abhängigen; sei es die Landwirtschaft, Schifffahrt oder aber die Trinkwasserversorgung.

Um die Situation der Trinkwasserversorgung während der Trockenheit 2018 zu erheben bzw. um Erkenntnisse daraus zu gewinnen, wurde im Zeitraum 7. – 21. Dezember 2018 eine Umfrage bei den kommunalen und genossenschaftlichen Wasserversorgern und Wasserverbänden durch das Land OÖ, Abteilung Wasserwirtschaft, durchgeführt.

Ergebnisse Umfrage Trockenheit 2018

Rd. 1.300 Wasserversorger (Gemeinden, Wassergenossenschaften, Verbände) wurden zur Teilnahme an der Umfrage eingeladen. 750 Wasserversorger haben tatsächlich rückgemeldet, das bedeutet eine sehr gute Rücklaufquote von rd. 58%. Davon waren 407 Wassergenossenschaften, 167 Gemeinden und 13 Wasserverbände.

Wie in Abbildung 1 dargestellt gliederte sich der Inhalt des Fragebogens in folgende Themenbereiche:

Inhalt Fragebogen	
1	Wasserversorgung allgemein
2	Maßnahmen bei Wassermangel
3	Zukünftiges

Abbildung 1: Inhalt des Fragebogens der Umfrage Trockenheit 2018

Die wichtigsten Ergebnisse der Umfrage lassen sich wie folgt zusammenfassen:

- ✓ Wie in der folgenden Abbildung 2 ersichtlich, ist die Trinkwasserversorgung in Oberösterreich sehr klein bis klein strukturiert. Rd. 70% der Umfrageteilnehmer waren sehr kleine oder kleine Wasserversorger mit unter 500 zu versorgenden Personen. Für eine störfall- und krisenrobuste sowie ausfallsichere Trinkwasserversorgung erscheinen daher Verbesserung hinsichtlich Versorgungsstruktur notwendig.

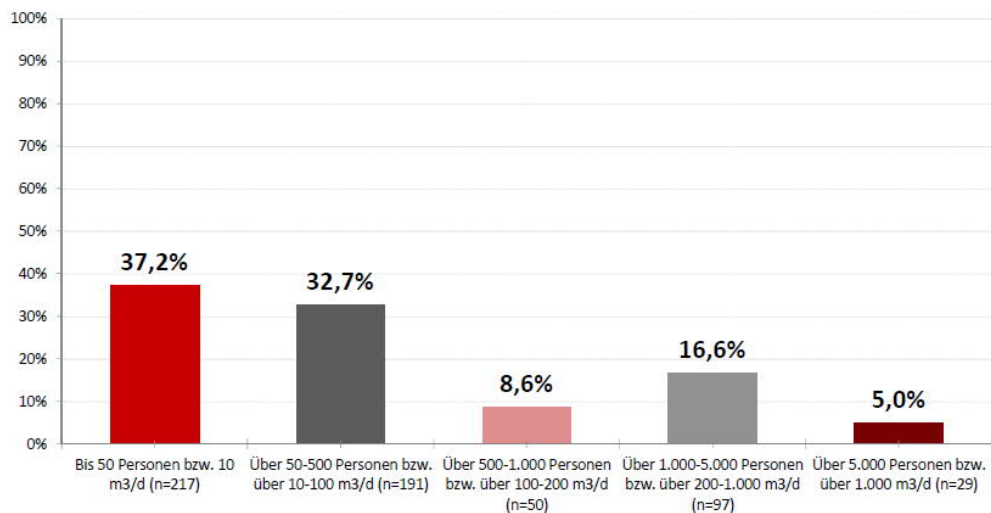


Abbildung 2: Auswertung der Umfrageteilnehmer nach Größe der Wasserversorgungsanlage

- ✓ Die niedrigsten Quellschüttungen wurden im November 2018 beobachtet. Dann ließen die Niederschläge im Dezember die Quellschüttungen wieder steigen.
- ✓ Hinsichtlich Versorgungsengpässe lässt sich eine positive Bilanz ziehen: Die Abbildung 3 zeigt die Antworten auf die Frage, ob eine ausreichende Versorgung der Bevölkerung mit Trink- und Nutzwasser sichergestellt war.

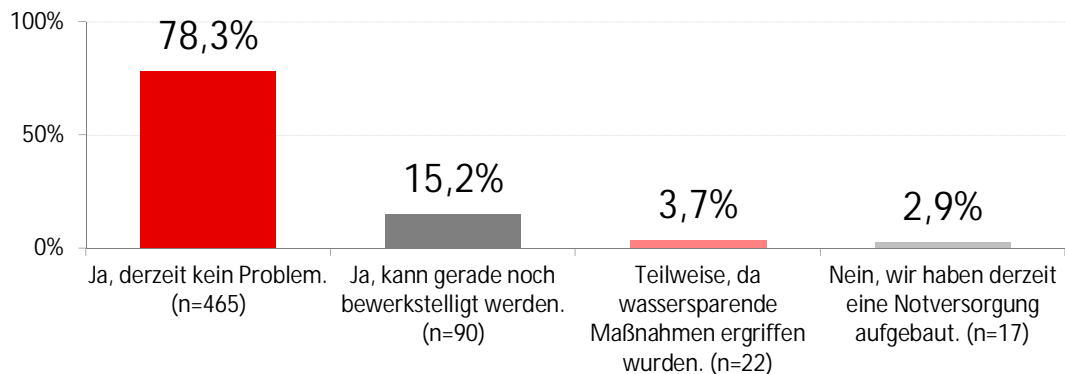


Abbildung 3: Darstellung der Ergebnisse aus der Umfrage, ob auf Grund der derzeit vorherrschenden Trockenheit die ausreichende Versorgung mit Trink- und Nutzwasser mit den eigenen Wasserspendern sichergestellt werden kann

- ✓ Die Maßnahmen, die nach der Trockenheit der Jahre 2003 und 2015 umgesetzt wurden, bewährten sich, so dass nur rd. 3% der Wasserversorger eine Notversorgung aufbauen mussten.

Vorrangig lagen jene Wasserversorgungsanlagen, die eine Notversorgung während der Trockenheit 2018 in Betrieb hatten, in den hydrogeologisch- sensiblen Gebieten, dem Kristallin der Böhmisches Masse (Mühlviertel) und der Flysch-Zone.

Hauptsächlich wurde die Notversorgung durch eine fixe Notverbindung zu einem benachbarten Wasserversorger bewerkstelligt.

Bei einem weiteren Anhalten der Trockenheit bzw. bei Ausbleiben des Niederschlags im Dezember und Jänner hätten etwa 19% der Wasserversorger eine potentielle Gefährdung gesehen, die ausreichende Versorgung mit Trink- und Nutzwasser sicherzustellen.

- ✓ Ein gutes Drittel der teilnehmenden Wasserversorger plant bzw. hat konkrete Überlegungen hinsichtlich der Umsetzung von Maßnahmen zur Verbesserung ihrer Wassergewinnungsanlage in Störfall- oder Krisensituation. Dabei planen 53% die Erschließung eines weiteren Wasserspenders, 31% die Errichtung einer Notverbindung mit einem nahegelegenen Wasserversorger und rd. 16% den Zusammenschluss mit benachbarten Wasserversorgern als eine solche Maßnahme.

Zusammenfassend lässt sich aussagen, dass keine flächendeckenden massiven Probleme hinsichtlich der öffentlichen Trinkwasserversorgung in Oberösterreich auf Grund der Trockenheit 2018 aufgetreten sind, allerdings die Situation bei länger anhaltender Trockenheit bei einigen

Wasserversorgern zu einer potentiellen Gefährdung geführt hätte. Es gilt daher im Sinne der Landesstrategie Zukunft Trinkwasser weitere Maßnahmen für eine krisenrobuste, öffentliche Wasserversorgung umzusetzen.

Tankwagen-Nutzwasser-Transporte in Oberösterreich

Im Zuge der Trockenheit 2018 wurden beim Landesfeuerwehrkommando Oberösterreich die Nutzwassertransporte erhoben.

Dabei handelte es sich meist um Wassertransporte für Einzelwasserversorgungsanlagen (Hausbrunnen oder Hausquellen), v.a. zu landwirtschaftlichen Betrieben mit erhöhtem Nutzwasserbedarf (z.B. Milchviehbetriebe).

Auch 2018 wurden vermehrt Tankwagentransporte während der Trockenheit durchgeführt. Die Nutzwassertransporte sind gegenüber 2003 um mehr als die Hälfte gesunken, gegenüber 2015 geringfügig rückläufig.

Es zeigt sich, dass bei auftretenden Trockenheiten insbesondere Einzelwasserversorgungsanlagen vermehrt Versorgungsengpässe haben. Besonders in gemeinsamen Siedlungsbereichen ist daher eine gemeinsame Versorgungsstruktur entsprechend den Trinkwasserversorgungskonzepten anzustreben.

In Folge des Klimawandels ist davon auszugehen, dass Rekordsommer sowie langanhaltende Trockenheiten wie die des Jahres 2018 zum Regelfall werden.

Ein sinnvoller und bedarfsgerechter Umgang mit unserem Trinkwasser ist zukünftig besonders wichtig!

Impressum

Medieninhaber: Land Oberösterreich

Herausgeber:

Amt d. Oö. Landesregierung
Direktion Umwelt und Wasserwirtschaft
Abteilung Wasserwirtschaft
Kärntnerstraße 12, 4021 Linz

Autor: Dipl.-Ing. Christian Kneidinger
Dipl.-Ing. Sophia Gerstorfer